

Gemeinden als starke Umsetzungspartner: 25 Jahre e5-Programm

Der 4. Salzburger Energie-Gemeindetag in St. Johann stand im Zeichen eines Jubiläums: Seit einem Vierteljahrhundert gibt es im Bundesland Salzburg das e5-Landesprogramm. Die beteiligten Gemeinden sind verlässliche Partner für die Erreichung der Energieziele. Elf e5-Gemeinden erhielten auf Basis des Audits 2023 eine Auszeichnung. Für Saalfelden, Bischofshofen sowie Köstendorf wurde die sehr gute Auditierung mit 4e bestätigt, für Strobl gab es erstmals 4e bei der Bewertung. Bad Hofgastein, Hallein und Obertrum wurden mit drei „e“ auditiert. Bad Vigaun, St. Gilgen und Goldegg stehen auf einem 2e-Status.



Bild: SIR

Faistenau und Ramingstein konnten von Energie-Landesrat Schwaiger eine Auszeichnung als "ölfreie Gemeinden" entgegennehmen. Sie kommen in den Kommunalgebäuden ohne Heizöl aus. Neu vergeben wurde heuer ein Landesenergiepreis an insgesamt 40 Salzburger Gemeinden. Sie weisen in folgenden Kategorien gute Kennwerte auf: Erneuerbare Wärmeversorgung am Gemeindegebiet, Raus aus Öl und Gas, installierte Photovoltaik am Gemeindegebiet und Dynamik beim Ausbau der Photovoltaik.

e5-Gemeinde Bruck vervierfacht die Stromerzeugung aus Photovoltaik

Der Ausbau der kommunalen Photovoltaik schreitet in Bruck an der Großglocknerstraße zügig voran. Nach den positiven Erfahrungen mit den Solarstrom-Anlagen auf Sportcenter, Gemeindeamt, Seniorenheim und Volksschule kamen im Jahr 2023 weitere PV-Dächer auf der Mittelschule (210 kWp) und auf dem Wirtschaftshof (120 kWp) dazu. Damit wurde die Leistung mehr als vervierfacht. Die jährlich erzeugte Strommenge deckt nun bilanziell den kommunalen Bedarf ab. Um den Strom zukünftig bestmöglich zwischen Erzeugern und Abnehmern auszutauschen, ist die Gemeinde der neu gegründeten Energiegemeinschaft Bruck und Pinzgauer Zentralraum beigetreten. Sie umfasst aktuell 13 Teilnehmer. Damit soll die Wirtschaftlichkeit der eigenen Stromerzeugung verbessert werden, aber auch stabile Preise für die beteiligten Stromkunden sind ein Ziel.



Bild: Wurzrainer

Klimaneutrale Wärme für Sportanlage in St. Georgen

Seit 15 Jahren ist St. Georgen bei Salzburg im e5-Programm dabei. Nun hat sie bei „Raus-aus-Gas“ einen entscheidenden Schritt gesetzt: Seit Winterbeginn läuft die Wärmeversorgung für das Sportheim über einen Hackschnitzelkessel. Ein altes Nebengebäude konnte für die neue Heizanlage kostensparend adaptiert werden. Die Hackschnitzel sind in einem zweckmäßigen Zubau aus Lärchenholz untergebracht. Die bestehende thermische Solaranlage bringt auch weiterhin knapp die Hälfte der insgesamt benötigten Wärmeenergie auf. 45 Tonnen CO₂-Emissionen können durch den Kesseltausch eingespart werden. Die Gemeinde setzte für dieses Projekt Finanzmittel aus dem Kommunalen Investitionsprogramm des Bundes (KIP) sowie aus dem Gemeindeausgleichsfonds ein.

Koppl setzt beim Bauhof auf Holzbau und Wärmepumpe

Das neue Garagen- und Werkstattgebäude der e5-Gemeinde Koppl wurde im Juni 2023 fertiggestellt. Obergeschoß und Dachaufbau sind als Holzkonstruktion ausgeführt. Für Heizung und Warmwassererzeugung gibt es eine Wärmepumpe mit Tiefenbohrung. Die Wärme wird über Betonkernaktivierung effizient in der Bodenplatte eingespeichert. Auf dem Dach ist eine PV-Anlage mit 60 kWp Leistung installiert. Der Salzsilo vom alten Bauhof findet auch am neuen Standort Verwendung. Die etwas aufwändige Übersiedlung machte sich bezahlt; die Gemeinde konnte dadurch Budget und Baumaterialien einsparen.



Bild: Bmst. Eibl

Raumordnung legt Kriterien für Photovoltaik im Grünland fest

Der Strombedarf in Österreich soll ab 2030 über das Jahr gerechnet vollständig aus erneuerbaren Quellen erzeugt werden. Um dieses Ziel zu erreichen, sind alle tragfähigen Potenziale der Solarenergie zu nutzen. Der Masterplan Klima und Energie des Landes Salzburg gibt einen Anstieg der jährlichen Photovoltaik-Stromerzeugung von 2020 bis 2030 um 500 GWh vor, wobei diese zusätzliche Erzeugung etwa zu einem Viertel auf geeigneten Freiflächen erfolgen soll. Ob im Grünland eine PV-Anlage zulässig ist, wird seit Anfang November nach einem Kriterienkatalog der Landesraumordnung entschieden. Gemeinden berücksichtigen diese Kriterien bei der Kennzeichnung im Flächenwidmungsplan. Maßgeblich ist die Bonität für die Landwirtschaft: Ertragreiche Böden sind von einer PV-Nutzung eher auszuschließen. Begünstigend sind Vorbelastungen, wie sie beispielsweise entlang von hochrangigen Straßen gegeben sind. Auch eine Kombination von Photovoltaik mit Agrarnutzung am gleichen Grundstück wird aus der Sicht der Raumordnung bevorzugt. Angestrebt werden wenige, dafür aber größere Anlagen auf infrastrukturell gut geeigneten Standorten.

Information: www.e5-salzburg.at/news/2023/11/pv-freiflaechen-kennzeichnung.php

Bundesförderung für Heizungstausch und Sanierung wird massiv ausgebaut

Ende November legte das Klimaschutzministerium die Eckpunkte der neuen Heizungs- und Sanierungsförderung vor, die ab Jänner 2024 in Kraft treten soll. Die Pauschalsätze für eine Umstellung von Öl-, Gas- oder Direktstromheizungen auf erneuerbare Wärmeerzeugung werden deutlich angehoben. Für Ein- und Zweifamilienhäuser wird es eine Bundesförderung von 15.000 Euro für einen Nahwärmeanschluss, 18.000 Euro für eine Pelletsheizung sowie zwischen 16.000 und 23.000 Euro für Wärmepumpenlösungen geben. Zusätzlich sind Bonusbeträge für die Bohrung von Erdsonden, den Umstieg auf Niedertemperatur-Wärmeverteilung und für thermische Solaranlagen vorgesehen. Zusammen mit den Landes- und Gemeindeförderungen werden ab 2024 in etwa 75 Prozent der Kosten für eine Heizungsumstellung über Förderungen abgedeckt.

Angehoben wird auch die Bundesförderung für Sanierung, sowohl bei Einfamilienhäusern als auch bei mehrgeschoßigen Wohnbauten. Ein Heizungsumstieg im Mehrparteienhaus erhält ebenfalls deutlich mehr Fördergeld. Zusätzlich wird dort der Aufwand für den Umbau auf ein zentrales Heizsystem unterstützt, wenn dieses die Gasetagenheizungen ablöst.

Information: www.bmk.gv.at/service/presse/gewessler/20231129_heizungstausch.html

Kommunale Wärmeplanung als Basis für den Ausstieg aus Gas und Öl

Die Bundesländer Salzburg und Steiermark sowie die Stadt Wien verfügen über aktuelle Energiedaten, die für eine kommunale Wärmeplanung einsetzbar sind. Das ist das Ergebnis eines mehrjährigen

Forschungsprojektes unter Beteiligung des SIR. Mehr als zwei Drittel aller Salzburger Gemeinden ließen bereits spezielle Energie-Bestandsanalysen für die örtliche Raumplanung erarbeiten. In der Steiermark werden bis 2025 kommunale Energiekonzepte für sämtliche Gemeinden erstellt. Die Stadt Wien verordnete Energieraumpläne, die Ausschlusszonen für Gasheizungen im Neubau festlegen.

Auch in Deutschland werden Städte und Gemeinden die kommunale Wärmeplanung forcieren. Ausgangssituation ist eine neue gesetzliche Verpflichtung, wonach für jede neu installierte Heizung innerhalb einer bestimmten Frist zumindest 65 Prozent der Energie aus erneuerbaren Quellen aufzustellen ist. Ob auch ein Anschluss an ein Energienetz dafür eine Option darstellt, sollen Wärmepläne aufzeigen, die Bestands- und Ausbaugebiete von Biomasse-Nahwärme, Fernwärme oder Wasserstoffnetze festlegen. Damit soll der Ausstieg aus Öl- und Gasheizungen beschleunigt werden.

Der PKW als Verkehrsmittel verliert an Zugkraft

Alle zehn Jahre lässt das Land Salzburg das Mobilitätsverhalten der Haushalte abfragen. Die Erhebung im Jahr 2022 brachte interessante Ergebnisse: Der Anteil der Wege, bei denen Personen einen PKW selbst oder als Mitfahrende nutzen, ist im Landesschnitt auf 55 % gesunken. Im Jahr 2012 lag dieser Wert noch bei 58 %. Mit einem 13 %-Anteil am Verkehrsaufkommen hat das Fahrrad den öffentlichen Verkehr überholt, dessen Anteil bei 12 % weitgehend stagniert.



Bild: Austrian Energy Agency

In der Stadt Salzburg gibt es mit 23 % einen deutlich gestiegenen Radverkehrsanteil. Für berufstätige Personen ist dort das Fahrrad mittlerweile das wichtigste Verkehrsmittel. Anders ist die Situation in den Flächenbezirken, wo der PKW mehrheitlich den Mobilitätsmix dominiert. Einen Anstieg gab es bei privaten Freizeit- und Erledigungswegen, während auf der anderen Seite die Anzahl der Wege zu Arbeits- oder Ausbildungsstätten zurückgeht. In diesem Segment hatte der Öffentliche Verkehr bisher seine großen Stärken. Eine Schlussfolgerung ist, die Bus- und Bahnangebote auch für die Freizeit zu verbessern, Umstiegsmöglichkeiten auszubauen und Kombinationen wie Bike & Ride zu forcieren.

Mobilitätserhebung 2022: <https://service.salzburg.gv.at/lkorj/detail?nachrid=69063>

Veranstaltungen und Termine

Besichtigung: Nachhaltige Energieversorgung - Biogas aus Wiesengras

19.01.2024, 11:00 - 13:00 Uhr, Steindorf bei Straßwalchen

www.e5-salzburg.at/events/2024/graskraft-exkursion-bildungswerk-2024.php

Weitere Veranstaltungen unter www.e5-salzburg.at



Bild: Land Salzburg / Neumayr / Leopold

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern des e5-Newsletters erholsame Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr 2024.

Der e5-Newsletter wird allen e5-Teammitgliedern, e5-Partnerorganisationen und interessierten Personen in regelmäßigen Abständen zugeschickt und informiert über energierelevante Neuigkeiten und Veranstaltungen. Wenn Sie Inhalte für den e5-Newsletter haben oder sich vom Newsletter abmelden wollen, senden Sie einfach ein kurzes e-Mail an birgit.danninger@salzburg.gv.at.

Impressum:

SIR Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen GmbH, Schillerstraße 25, 5020 Salzburg; FN 582155k

Tel.: +43 (0)5 7599 725 - 00; Email: sir@salzburg.gv.at; Web: www.sir.at

Für den Inhalt verantwortlich: DI Manfred Koblmüller

Dezember 2023